

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 15

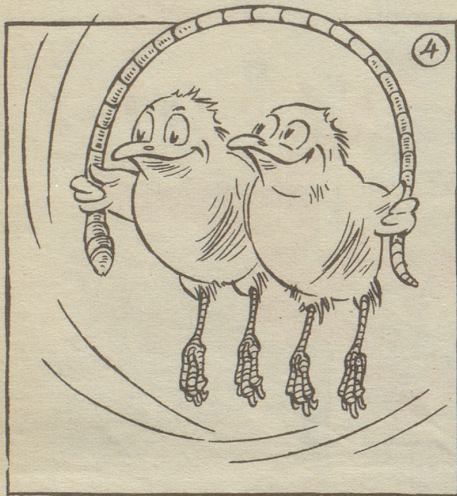
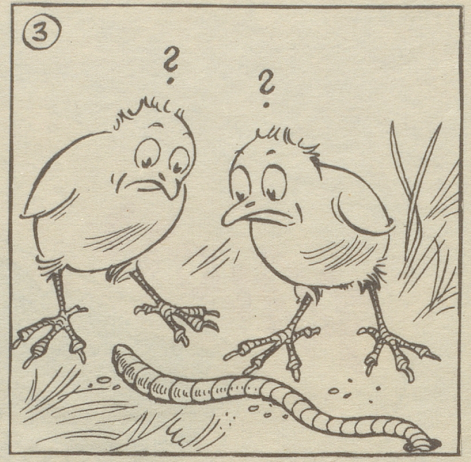
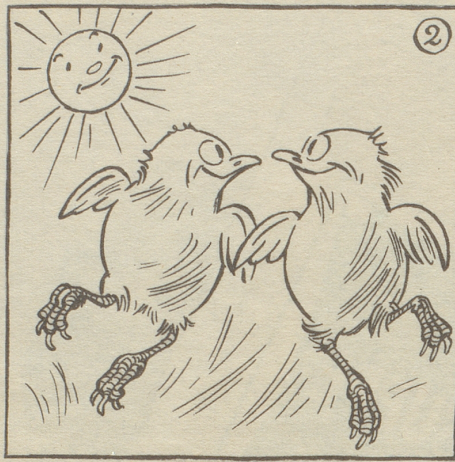
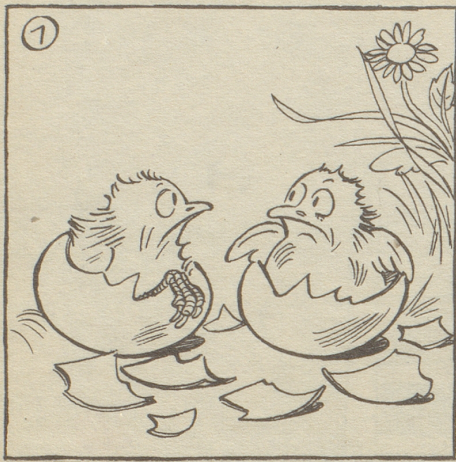
PDF erstellt am: **03.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Erziehung

Unsere Leser

als Mitarbeiter

Eine Gruppe deutschsprechender Schweizer hat während des Genfer Autosalons die Gelegenheit benützt, den Völkerbundpalast zu besichtigen, der Ende April die Asienkonferenz aufnehmen soll. Ein uniformierter Führer führte uns durch die unzähligen Hallen, Konferenzräume und Arbeitszimmer. Immer erwähnte er, von wem die verschiedenen Ausstattungsgegenstände stammten. «Dieses Wandfresko ist ein Geschenk von Spanien und wurde vom berühmten Maler x entworfen, diese Bronzetüren sind ein Geschenk der französischen Regierung», usw. – Nächster

Saal: «Die Tische und Sitze sind aus massivem Eichenholz und stammen aus Jugoslawien, die blauen Teppiche wurden von Großbritannien gestiftet, die Bodenplatten sind aus finnischem Marmor...» Schließlich unterbricht ihn einer unserer Eidgenossen und fragt: «Aber dLuff, die wird doch hoffeli vo dr Schwizz gliferet, oder nid?» Worauf der UNO-Angestellte sprachlos war. HS

★

Unser Kompaniechalt ist Fouriergehilfe geworden, oder, wie er selbst sagt, Manipulierfeldweibel. Wie er formularbeladen und würdig an den Pinggeln vorübergeht, ruft ihn einer an: «Weisch kei Witz?» «Momoll, paß uf: Ich han Arbeit!» Sartor

★

Eine kleine Geschichte, die zeigt, wie der Zwang hinter dem Eisernen Vorhang die Geister verwirrt:

Ein Sowjetbürger klagt seinem besten Freund: «Ich weiß gar nicht, wie ich es mit meinem Sohn anstellen soll. Geb' ich sein Alter zu hoch an, dann kommt er sofort zur Roten Armee; geb' ich es

zu niedrig an, dann kann er nicht – wie er so gerne möchte – heiraten.» Darauf der zweite: «Warum sagst Du nicht sein richtiges Alter?» «Siehst Du, Genosse Bürger», sagte der erste, «daran habe ich schon gar nicht mehr gedacht.»

Mitgeteilt von AUCH EINER II

★

Ein junges Ehepaar wollte auswandern und machte den Abschiedsbesuch bei den Eltern der Frau. Als die Mutter von den Zukunftsplänen erfuhr, schlug sie die Hände über dem Kopf zusammen und sagte: «Waaa, Ir wänd nach Neuseeland? I dem Land isch es ja Nacht, wänn bi eus Tag isch!» Aber ihr Schwiegersohn beruhigte sie: «Mir werded eus mit der Ziit scho dra gewööne chönne!»

Wysel

CityHotel zürich
Ersiklah-Hotel im Zentrum
Jedes Zimmer mit Cabinet de toilette, Privat-WC,
Telefon und Radio / Restaurant - Garagen
Fernschreiber Nr. 52437
Löwenstraße 34, nächst Hauptbahnhof, Tel. 27 20 55

Zeughauskeller
Zürich
Das historische Lokal
mit der Küche von der man spricht